



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

27. May. H. Joannes Pabst und Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Wiß du so trüg in etwas zur Ehr Gottes zu verrichten? nemblich weil dein Lieb zu **GOTT** gar ein kleine / oder gar keine ist. Nunquam DEI amor otiosus est; operatur enim magna, si est; si vero operari renuit, amor non est. S. Greg. Dann die Lieb zu **GOTT** kan nicht feyeren / sonder ist stäts grosse und wichtige Sachen aufzuwürcken beflissen; wann andersst ein rechte Lieb zugegen ist: arbeitest du nicht / so liebest du nicht.

Lieb gegen Gott.

Bette für die Versammlung des Oratorij.

Gebett.

Gott / der du den H. Philippum zu der Ehr deiner Heiligen erhebt hast; verleyhe uns gnädiglich / auf daß wir auß dessen Tugend-Wandel in der Andacht zu nemmen / dessen Fest-Tag wir begehen. Durch etc.

27. May.

H. Joannes Pabst und Martyrer.

Ich bearbeite mich biß zu Banden und Eysen / als ob ich übel thäte / allein das Wort Gottes ist ungebunden. 2 Timoth. 2.

Joannes Pabst / welcher auff Hormisdam folgete / ist von König Theodorico zu dem Kayser Justino in Gesandtschaft geschicket worden / auff daß er ihm die Kron von seinen Händen aufwürckete. Nach dem er Lobs und Ehren voll von dem Kayser widerumb nach Rom angelangt / ist er von Theodorico,

E c iij

derico, welcher ein Arrianischer Kaiser war, in
 venna gefäncklich gehalten / und von ihm
 gehalten worden / daß er im Jahr 326. dar
 starben : ist also dem Himmel zugefahren / all
 mit dem H. Petro ewig erfreuet / gleich
 ihm / als sein Nachkömmling / umb der Ehr
 tes willen auff Erden in Banden gelegen

Betrachtung

Daß dieses Leben seye ein Gefängnis
 der Seelen.

§. 1. Es ist unser Leib allhie nichts anders
 ein nothzwingende Auffenthaltung der Seele
 welche als zu dem Himmel geböhren in diesem
 Kercker gehalten / und verhindert wird / daß
 sich zu Gott nicht erschwingen kan. Der David
 so wohl / als der H. David beklagen sich des
 mütig. Entzwischen lieben wir diese unsere
 und halten unweiß darfür / allda stehe un
 heit. O daß wir wohl beherzigten das Glück
 sen jenige geniessen / welche sich der wahren
 der Kinder Gottes in dem Himmel erfreuen
 wurden wir nicht versöhnlich begehren / daß
 sere Strick zerbrochen wurden! O ihr seeligste
 mels-Inwohner / was grosses Glück ist für
 daß ihr auß diser finsternen Gefäncknis in das
 Licht des göttlichen Pallast setet eingeführt
 den!

§. 2. Fragest du / was die Band seyen / welche
 uns angefaßlet haltē / so antworte ich / es seyen
 böse Anmuthungen / unsere Begirlichkeit / unser

bedeutliches Unsinne / unser Un- und Widerwils-
 licheit. Dese seynd / welche uns an das Irdische
 angebunden / und von dem Himmel abhalten. O
 mein Gott / zerbriche dise meine Ketten! Reiß
 mich ab von aller erschaffnen Dingen unordentli-
 cher Lieb / so will ich von nun an anfangen / dir
 Lobs-Opffer allhie auffzuopfferen / welches ich die
 lange Ewigkeit hindurch ohne Unterbruch so fort-
 setzen werde. *Prima libertas est, carere criminibus.*

S. Aug. **Der Anfang der rechten Freyheit ist /
 von Lasteren frey seyn.**

s. 3. Alle Menschen seyn schon dahin verdam-
 mit / daß sie einmahl sterben müssen / werden auch
 anders / als durch den Todt diser Gefangenschafft
 nicht entgehen. Da werden wir entzwischen in-
 gehalten / bis einer früher / der andere später
 heraus beruffen wird. Dein Leib wird mit der
 Zeit-Lauff mehr und mehr geschwächet; die Zähn
 dem Mund entfallen dir / deine Augen verdunck-
 len sich / deine Haar entfärben sich in weiß. Was
 ist dieses alles anders / als daß du sehen und verste-
 hen soltest / daß dein Kercker von Stuck zu Stu-
 ck nach Boden sincke / und dir bald so vil Luft
 machen werde / daß die Seel unverbinderet dar-
 auß / und in die Freyheit sich begeben könne. Er-
 freuet demnach / ihr Sünder / dann auß diser zeit-
 lichen Gefäncknuß ist euer Weeg in die Ewige / der
 Höllen zu: Erfreuet euch entgegen ihre Fromme /
 dann von den Banden führet man und setzet euch
 auff den Thron. *Sive volentes, sive nolentes per
 momenta quotidie ad finem tendimus. S. Greg.*

Et v

126

Es seye uns lieb oder leyd / so gehen wir
täglich / ja augenblicklich dem Tode zu

Abtödtung seiner bösen Anmuthungen.

Bette für die Gefangne.

Gebett.

GOTT / der du uns mit jährlicher Gebet
deines heiligen Pabst und Martyrers
erfreuest / verleyhe gnädiglich / auff das
mit dessen Fürbitt getröstet / dessen Gebet
wir begehren. Durch ic.

28. May.

S. Germanus Bischoff.

Ich ware bloß / und ihr habt mich bekleidet
ware frant / und ihr habt mich getröstet /
re gefangen / und ihr habt mich besucht.

Er S. Germanus Bischoff zu Paris
großes Mitleiden gegen den armen
fangnen getragen / das / wo er den
gung bey den Menschen nicht erhalten
solche bey dem lieben GOTT gesucht / und
den / und hat ihre Band durch sein Gebet
gelöst. Ein Faden von seinem Kleyd / sein
Bezeichnung / sein Spaichel / ja ein
halm von seiner Ligerstatt hat Wunder
würcket. Hat die Stund seines Todes
verstanden / weil ihm solche auff seinem
Bollster geschriben ist gezaigt worden.
du dein letzte Lebens Stund nicht waisst